

IM LEBEN LERNEN IM LERNEN LEBEN



Dem
SCHULCAMPUS
RHEINZABERN

gewidmet aus Anlass seines
5. Jahrestages, 21. 07. 2014 - vom Schulpaten Otto Herz.



Otto Herz
Im Buchenwalde 2
D-33617 Bielefeld

+49 (0) 172.6 52 34 67

www.otto-herz.de
otto.herz@gmx.de

Was wir wollen:

1. Wir wollen,

dass jedes einzelne Kind in seiner Einzigartigkeit erkannt und geachtet, gefördert und gefordert wird. Alle Kinder sollen durch ein ganzheitliches Lernangebot - mit 'Kopf, Herz und Hand' (J. H. Pestalozzi, 1746 - 1827) und auch mit den modernen Medien - ihre Entwicklungschancen optimal entfalten können: in den Familien, in den Nachbarschaften, in der Schule und an außerschulischen Lebens-, Arbeits- und Lernorten: *lokal, regional, national, global.*

2. Wir wollen,

dass alle Kinder vom Kindergarten und von der Grundschule an auf je individuelle Weise, aber gemeinsam weiterlernen können bis zum Abschluss der Sekundarstufe I. *Inklusion ist Menschen-Recht!* Das Zusammen-Leben zu lernen ist für das ganze Leben in kleinen Gemeinschaften ebenso wie für die Welt-Gesellschaft lebens-relevant, ja, überlebens-entscheidend.

3. Wir wollen,

dass die Frage, welches Kind welchen Schulabschluss anstrebt und erreichen kann, möglichst lange offen bleibt, nicht früh festgelegt wird - bis hin zum Abitur (und vergleichbaren Abschlüssen). - Denn späte Festlegung bedeutet für die meisten Menschen mehr Entfaltungs-Chancen, weniger Abhängigkeit von den sozialen, von den kulturellen oder von noch anderen Herkunft. Gute BILDUNGS-Stätten wertschätzen die unterschiedlichsten sozialen, kulturellen u. a. Herkunft - und zugleich helfen und unterstützen sie die Einzelnen und Gruppen, sich aus deren Fesseln zu befreien. Befähigung und BeFREIung zur selbst-bestimmten Eigenständigkeit in sozialer Verantwortung sind Ziel und Zweck aller Bildungs-Prozesse.

4. Wir wollen,

dass lebens-nah und lebens-praktisch, geschichts-bewusst und zukunfts-fähig, freudig und mit großem Ernst, im Geiste von Humanität und Solidarität nachhaltig - und Nachhaltigkeit - gelernt wird.

5. Wir wollen,

dass die Kinder und Jugendlichen, die Eltern, die Pädagogischen Profis in multiprofessionellen Teams und Engagierte aus dem zivilgesellschaftlichen Leben *gemeinsam* - gleich-würdig und gleich-wertig - für die je eigene Potential- Entfaltung Aller und für die jeweilige Schul-Entwicklung *gemeinsam* Verantwortung übernehmen. Dialog und Diskurs, auch Disput und Disputation sind die Haupt-Formen der Kommunikation und Kooperation, der Inspiration und Innovation. Die einzelne Schule wie auch vernetzte Schul-Verbünde sollen Kulturelle Zentren für die Gemeinde, für die Regional-Entwicklung in *den* Bildungs-Landschaften sein, denen sie zugehören und die sie mit prägen.

6. Wir wollen,

dass unser „Haus des Lernens“¹ nicht von Organisationszwängen beengt, eingengt und erdrückt wird, sondern dass alle Mit-Wirkenden lernen, so viel Organisationsgeschick zu entwickeln, dass gemeinsam gewollte und gelebte Vielfalt erfahren und als Maßstab von Mit-Menschlichkeit entfaltet und eingelöst wird. Eine institutionelle (Teil-)Autonomie dient und unterstützt auch die Entwicklung und Entfaltung einer je persönlichen Autonomie. Mit- und Selbstbestimmung in Institutionen fördert Individuen, die - zum Nutzen Aller - zur Mit- und Selbstbestimmung bereit und in der Lage sind.

7. Wir wollen,

welt-offen und mit hohem Interesse am Reichtum der Schöpfung in Natur und Kultur am Verstehen und an der Verständigung grund-legender Welt-Werte immer wieder und gemeinsam, durchaus auch kontrovers, aber immer wert-schätzend, arbeiten.

*„Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;
aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ (1. Kor. 13,13)*

8. Wir wollen,

dass Parteien und Parlamente, Ministerien mit ihren Verwaltungen, Bildungs- und Schulträger und Ämter aller Art, Kinder- und Jugendverbände, SchülerInnen- und Elternvertretungen, Unternehmen und Interessenverbände der Wirtschaft, die Gewerkschaften, die Wissenschaften, Wohlfahrts- und andere Verbände so zu verstehende „Häuser des Lernens“ anregen und anspornen, sie - auch *konstruktiv kritisch* - begleiten, sie zur Selbst-Reflexion herausfordern, sie unterstützen und ihnen helfen, ihre einladend gestaltbaren Lebens-Lern-Räume immer weiter kreativ, kulturell, inter-kulturell und multi-kulturell zu entwickeln: in Auseinandersetzung mit den je konkreten und mit den sich wandelnden gesellschaftlichen Bedürfnissen – *innovativ, antizipativ, inklusiv*.

Und DU fragst nun: wer ist dieses – zunächst ja unbestimmte – WIR?

Meine Antwort: das WIR sind alle *die*, die sich immer wieder darüber verständigen und dann ihr bewusstes JA sagen zu dieser Erklärung, zu dieser Position, zu dieser *Haltung*, die dann konsequente *Handlungen* zur Folge hat ...



Aktion
gute Schule
www.guteschule.eu

¹ Mit dem Begriff des „Haus des Lernens“ nehme ich Bezug auf das entsprechende Leitbild „Schule als 'Haus des Lernens' ist ein Ort, den dem alle willkommen sind ...“. Aus: Bildungskommission NRW. Zukunft der Bildung – Schule der Zukunft. 1995, Seite 86